



Gezeichnet: Franz Schubert

Eine Produktion der Wiener Sängerknaben

Wiener Sängerknaben
Dirigent: Oliver Stech
Ausstattung: Matthias Strahm
Regie: Michael Schachermaier

Informations- und Unterrichtsmaterial für Schulen
zusammengestellt von Birgit Reithofer, MA

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort	3
1 Zur Aufführung	4
2 Zu den jungen Darstellern	6
2.1 Die Wiener Sängerknaben	6
3 Franz Schubert Sein Leben und seine Musik	7
4 Zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht	9
4.1 Portrait-Puzzle	9
4.2 Portrait übermalen	9
4.3 DU und ICH.....	9
4.4 Fernrohr-Spiel.....	10
4.5 Lied: Wohin?.....	10
4.5.1 Dirigierspiel	10
4.5.2 Klanggeschichte.....	11
5 Quellen	12
6 Bilder.....	13
6.1 Franz Schubert in Farbe	14
6.2 Franz Schubert schwarz/weiß	15
6.3 Schubertiade.....	16
6.4 Liedtext ‚Wohin?‘	17

Vorwort

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

Hier finden Sie Hintergrundinformationen zur Aufführung sowie einige Ideen und Anregungen, die Sie in der Vor- bzw. Nachbereitung von *Gezeichnet: Franz Schubert* gemeinsam mit Ihren SchülerInnen umsetzen können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren SchülerInnen viel Freude beim Lesen und Ausprobieren im Unterricht und vor allem eine spannende Aufführung im MuTh!

Mit herzlichen Grüßen

Birgit Reithofer

1 Zur Aufführung

Gezeichnet: Franz Schubert

Die Wiener Sängerknaben zeichnen ein Komponistenportrait



Grafik: Penthouse Perfection

Franz Peter Schubert war ein Vielschreiber, dessen Lebensweg in einer Winterreise viel zu früh endete. Er schuf Kammermusik, Orchesterwerke, weltliche und geistliche Chormusik, Singspiele und versuchte sich an Opern. Mittelpunkt seines Schaffens sind über 600 Lieder; perfekte Tonmalereien von Gedichten, die er liebte. Schubert wird oft als ein zu Lebzeiten verkanntes Genie bezeichnet, dessen Werke abseits der Öffentlichkeit entstanden.

War er ein zurückgezogener Künstler, ein Einzelgänger, der von seinen Freunden zum ersten Konzert überredet werden musste? Ein Luftikus, der sein Herz auf der Zunge trug oder ein vom Weltschmerz geplagter Melancholiker? Was wissen wir wirklich von ihm? Eines ist sicher: Er war Wiener Sängerknabe. Und ohne seine Freunde ist Schubert nicht denkbar.

Über zweihundert Jahre nach seinem Tod entwerfen seine Nachfolger ihre eigene Schubertiade. Anhand von Briefen, Tagebucheinträgen und Reiseberichten nähern sich die Wiener Sängerknaben mit GEZEICHNET: FRANZ SCHUBERT dem Bild eines Großen. So entsteht ein vielschichtiges Porträt des Romantikers Franz Schubert, mit Witz, Buntstift und vor allem – viel Musik.

Aufführungsdauer: ca. 60 Minuten, ohne Pause

Schulvorstellungen:

Wiederaufnahme

Montag, 21. Oktober 2019, 11:00 Uhr

Dienstag, 22. Oktober 2019, 11:00 Uhr

Donnerstag, 24. Oktober 2019, 11:00 Uhr



Foto: Lukas Beck

2 Zu den jungen Darstellern

2.1 Die Wiener Sängerknaben

Spätestens seit dem 14. Jahrhundert sangen Knaben an den Höfen der Habsburger; der älteste Hinweis auf einen Knabenchor in der Hofburgkapelle datiert auf das Jahr 1296. 1498, vor mehr als einem halben Jahrtausend, verlegte der spätere Kaiser Maximilian I. seinen Hof und seine Hofmusik aus verschiedenen Residenzen nach Wien. Damit hatte er den Grundstein für die Wiener Hofmusikkapelle und schließlich auch für die Wiener Sängerknaben gelegt. Über die Jahrhunderte zog der Wiener Hof berühmte Musiker wie Isaac, Biber, Gluck, Mozart, Salieri oder Bruckner an. Joseph Haydn, Michael Haydn und Franz Schubert waren selbst Chorknaben. Bis 1918 sang der Chor ausschließlich im Auftrag des Hofes. In den 1920er Jahren wurden die Wiener Sängerknaben als privater Verein neu organisiert. Seit 1926 haben 2427 Sängerknaben an die 1000 Tourneen in 97 Länder unternommen.

Heute gibt es rund 100 aktive Wiener Sängerknaben zwischen neun und vierzehn Jahren, aufgeteilt auf vier Konzertchöre. Jeder der Chöre verbringt neun bis elf Wochen des Schuljahres auf Tournee. Zusammen absolvieren die Chöre jährlich rund 300 Auftritte vor fast einer halben Million Zuschauern. Die Wiener Sängerknaben bereisen nahezu alle Staaten Europas, Asien und Australien, Süd- und Mittelamerika, die USA und Kanada. In Wien pflegen sie gemeinsam mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und des Wiener Staatsopernchores als Hofmusikkapelle eine kaiserliche Tradition: seit 1498 musizieren sie regelmäßig in der Hofburgkapelle. Seit 2012 haben die Wiener Sängerknaben einen eigenen Konzertsaal: Das MuTh ist inzwischen in der Wiener Kulturszene fest etabliert. Hier kann man die Chöre regelmäßig mit ihren neuesten Programmen, mit Weltmusik und bei Kinderopern erleben.

www.wsk.at

3 Franz Schubert | Sein Leben und seine Musik

Obwohl Franz Schubert nur 31 Jahre alt wurde, zählt er zu den ganz großen Komponisten der Musikgeschichte. Er wurde im Jahr 1797 als zwölftes von 14 Geschwistern in Himmelpfortgrund bei Wien geboren. Heute ist der Himmelpfortgrund ein Teil des 9. Wiener Gemeindebezirks und Schuberts Geburtshaus kann besichtigt werden. Zu Hause bei Familie Schubert wurde täglich musiziert. Jedes Kind lernte mindestens ein Instrument.

Der Sängerknabe Franz Schubert

Mit 11 Jahren wurde Franz Schubert Sängerknabe der Hofkapelle. Schuberts helle Sopranstimme haben neben seinen Eltern, sowohl der Chorleiter Michael Holzer als auch der berühmte Komponist und Hofkapellmeister Antonio Salieri entdeckt. Insgesamt gab es 10 Sängerknaben, die dem Hofkapellmeister unterstanden und im Konvikt, einem Internat in der Nähe des Stephansdoms, lebten. Die Sängerknaben besuchten das Gymnasium, trainierten ihre Stimmen und musizierten. Franz Schubert fiel im Konvikt nicht nur durch seinen Gesang, sondern auch durch sein Klavier- bzw. Violinspiel und seine Kompositionen auf. Salieri gab ihm persönlich Unterricht in Komposition. Er hatte viele Freunde, die ihm den Spitznamen „*Schwammerl*“ gaben. Als Franz Schubert in den Stimmbruch kam und es so Zeit für ihn wurde die Sängerknaben zu verlassen, schrieb er auf ein Notenblatt: „*Franz Schubert zum letzten Mal gekräht! 26. Juli 1812.*“

Franz Schubert als Lehrer

Mit 17 Jahren wurde er von seinem Vater, einem Lehrer, als dessen Hilfslehrer ausgebildet. Doch schon bald gab Schubert den Lehrerberuf wieder auf, weil er mehr Zeit zum Komponieren haben wollte. Er war fest davon überzeugt: „*Ich bin für nichts als das Komponieren auf die Welt gekommen.*“ Jetzt hatte er zwar wieder Zeit für seine Lieblingsbeschäftigung, aber wovon sollte er leben? Niemand wollte seine Musik aufführen oder drucken. Zum Glück hatte Schubert viele Freunde, die ihn versorgten und unterstützten.

Der Tagesablauf des Komponisten

Franz Schubert hielt sich an einen ganz bestimmten Tagesablauf. Er komponierte täglich von früh morgens bis 2 Uhr nachmittags. Den restlichen Nachmittag nahm er sich frei. Der Komponist liebte die Natur und machte regelmäßig lange Spaziergänge. Danach setzte er sich in ein Wiener Kaffeehaus und las Zeitungen. Den Abend verbrachte er gemeinsam mit Freunden.

Die Schubertiade

„Und zum Schluss gab’s Tanz, Schubert saß am Klavier und machte die Musik.“
Als Schubertiade wurden Treffen von Franz Schubert mit seinem Freundeskreis in Wohnungen, aber auch bei Ausflügen bezeichnet. Dabei wurden Stücke von Franz Schubert aufgeführt und der Komponist selbst spielte abschließend zum Tanz auf. Er improvisierte am Klavier.

Franz Schubert und seine Werke

Franz Schubert war äußerst fleißig. Er schrieb insgesamt 998 Kompositionen, darunter mehr als 600 Lieder, weshalb er auch den Beinamen *„Liederfürst“* erhielt. Außerdem komponierte er noch Chor- und Orchesterwerke, Kammermusik, Klaviermusik und Musiktheaterwerke. Ludwig van Beethoven soll einmal über Franz Schubert gesagt haben: *„Wahrlich, in dem Schubert wohnt ein göttlicher Funke!“*

4 Zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Zusätzlich zu den Informationen zur Aufführung, zu den Wiener Sängerknaben bzw. rund um Franz Schubert finden Sie hier weitere Spielvorschläge, die Sie vor bzw. nach dem Besuch im MuTh mit Ihren SchülerInnen umsetzen können. Sämtliche Kopiervorlagen sind unter Punkt 7 *Bilder* zu finden.

4.1 Portrait-Puzzle

Die SchülerInnen zeichnen auf die Rückseite des Portraits von Franz Schubert individuell Puzzleteile. Anschließend werden die einzelnen Teile ausgeschnitten und voilà – fertig ist das Franz Schubert-Puzzle!

4.2 Portrait übermalen

Jede/r SchülerIn erhält ein Portrait von Franz Schubert in schwarz/weiß. Zur Verfügung stehen außerdem noch verschiedenste Mal- und Zeichenutensilien (Stifte, Malkreiden,...). Zur Musik (F. Schubert: Messe Nr. 2 in G-Dur, D 167) , die auch bei der Aufführung in Auszügen zu hören sein wird, übermalen die SchülerInnen ihr jeweiliges Portrait bzw. heben Details farblich hervor, usw.

Hörbeispiel:

<https://www.youtube.com/watch?v=z3HM3OdICt4>

4.3 DU und ICH

Franz Schubert hatte stets ein Blatt Papier und Schreibzeug neben seinem Bett liegen. Oft notierte er seine Musik direkt nach dem Aufwachen. Außerdem schlief er nie ohne Brille. Das tat er, um *„seine Träume besser sehen zu können!“*

Die SchülerInnen bilden Paare. Jedes Paar findet heraus, was dem/der jeweils anderen besonders wichtig ist bzw. was er/sie immer bei sich hat. Die Ergebnisse werden der gesamten Gruppe präsentiert.

4.4 Fernrohr-Spiel

Die SchülerInnen formen mit ihren Händen vor einem Auge ein Fernrohr. Das zweite Auge halten sie geschlossen. Durch das Fernrohr wird nun das Bild der Schubertiade vom Wiener Maler Julius Schmid aus dem Jahr 1897 (ca. A3 – Format) betrachtet. Die SchülerInnen versuchen einzelne Details wahrzunehmen und genau zu beschreiben.

4.5 Lied: Wohin?

Stellvertretend für Schuberts Musik, die in der Aufführung zu hören sein wird, wird hier nun auf das Lied *Wohin?* aus dem Programm näher eingegangen.

Wohin? ist das 2. Lied aus einer Sammlung von Liedern für Singstimme und Klavier von Franz Schubert aus dem Jahr 1823. Die Liedersammlung heißt *Die schöne Müllerin* (op. 25, D 795) und erzählt von einem jungen Müllergesellen, der sich auf Wanderschaft befindet. Er folgt dem Lauf eines Baches, der ihn schließlich zu einer Mühle führt. Dort verliebt er sich in die Tochter seines neuen Meisters. Doch diese junge Liebe nimmt kein gutes Ende.

Hörbeispiel:

<https://www.youtube.com/watch?v=WwaLDXmVOz8>

4.5.1 Dirigierspiel

Material:

- blaue Stoffbahn (oder ev. Schwungtuch)
- verschiedenste Instrumente für Wassergehörigkeiten (z. B. Rasseln, Cabasa, Trommeln,...)

Zwei SchülerInnen nehmen die blaue Stoffbahn und bewegen sie so, dass Wellenbewegungen entstehen – ein plätschernder Bach wird dargestellt. Dabei werden sie von den anderen SchülerInnen auf verschiedensten „Wasser“-Instrumenten begleitet - das Rauschen eines Baches wird so hörbar. Div. musikalische Parameter können miteinbezogen werden: z. B. sanfte Bewegung = piano/leise + langsam; wilde Bewegungen = forte/stark + schnell; von sanft nach wild = crescendo/immer stärker werdend + accelerando/immer schneller werdend; von wild nach sanft = decrescendo/immer leiser werdend + ritardando/immer langsamer werdend;...

4.5.2 Klanggeschichte

Material:

- verschiedenste Instrumente

Jeweils ca. 4 SchülerInnen bilden eine Gruppe. Jede Gruppe erhält den Liedtext von ‚Wohin?‘ und findet passende Instrumente bzw. Bodypercussion/Voicepercussion-Klänge, um den Liedtext musikalisch darzustellen: z. B. ‚...Bächlein rauschen...‘ = Rasseln + stimmloses sch/s/f; ‚...Wanderstab...‘ = Trommel; ‚...Straße...‘ = Straßengeräusche von damals mit der Stimme bzw. mit Körperklängen imitieren; ‚...Mühlenräder...‘ = Klanghölzer;...

5 Quellen

Links:

www.muth.at

www.wsk.at

<https://www.br.de/kinder/hoeren/doremikro/franz-schubert-komponist-leben-musik-lexikon-100.html>

Hörbeispiele:

F. Schubert: Messe in G-Dur

<https://www.youtube.com/watch?v=z3HM3OdICt4>

F. Schubert: Wohin?

<https://www.youtube.com/watch?v=WwaLDXmVOz8>

Bücher:

U. Rühle: Komponistenlexikon für junge Leute, 153 Porträts von der Renaissance bis zur Gegenwart, Schott Music GmbH & Co KG, Mainz

M. Unseld (Hg.): Reclams Komponistenlexikon, Philipp Reclam jun. GmbH & Co, Stuttgart

E. A. Ekker, D. Eisenburger: Franz Schubert, Ein musikalisches Bilderbuch, Annette Betz Verlag im Verlag Carl Ueberreuter, Wien – München

Bilder:

Franz Schubert I in Farbe: Porträt von Franz Schubert von Wilhelm August Rieder, 1875, nach einer Aquarellvorlage von 1825

https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Schubert#/media/File:Franz_Schubert_by_Wilhelm_August_Rieder_1875.jpg

Franz Schubert | schwarz-weiß: Lithograph von Franz Schubert von Josef Kriehuber, 1846

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Franz_Schubert.jpg

Schubertiade: Ölgemälde von Julius Schmid, 1897

https://de.wikipedia.org/wiki/Schubertiade#/media/File:Julius_Schmid_Schubertiade.jpg

6 Bilder

Hier finden Sie einige Bilder, die Sie für die einzelnen Spielvorschläge als Kopiervorlage verwenden können.

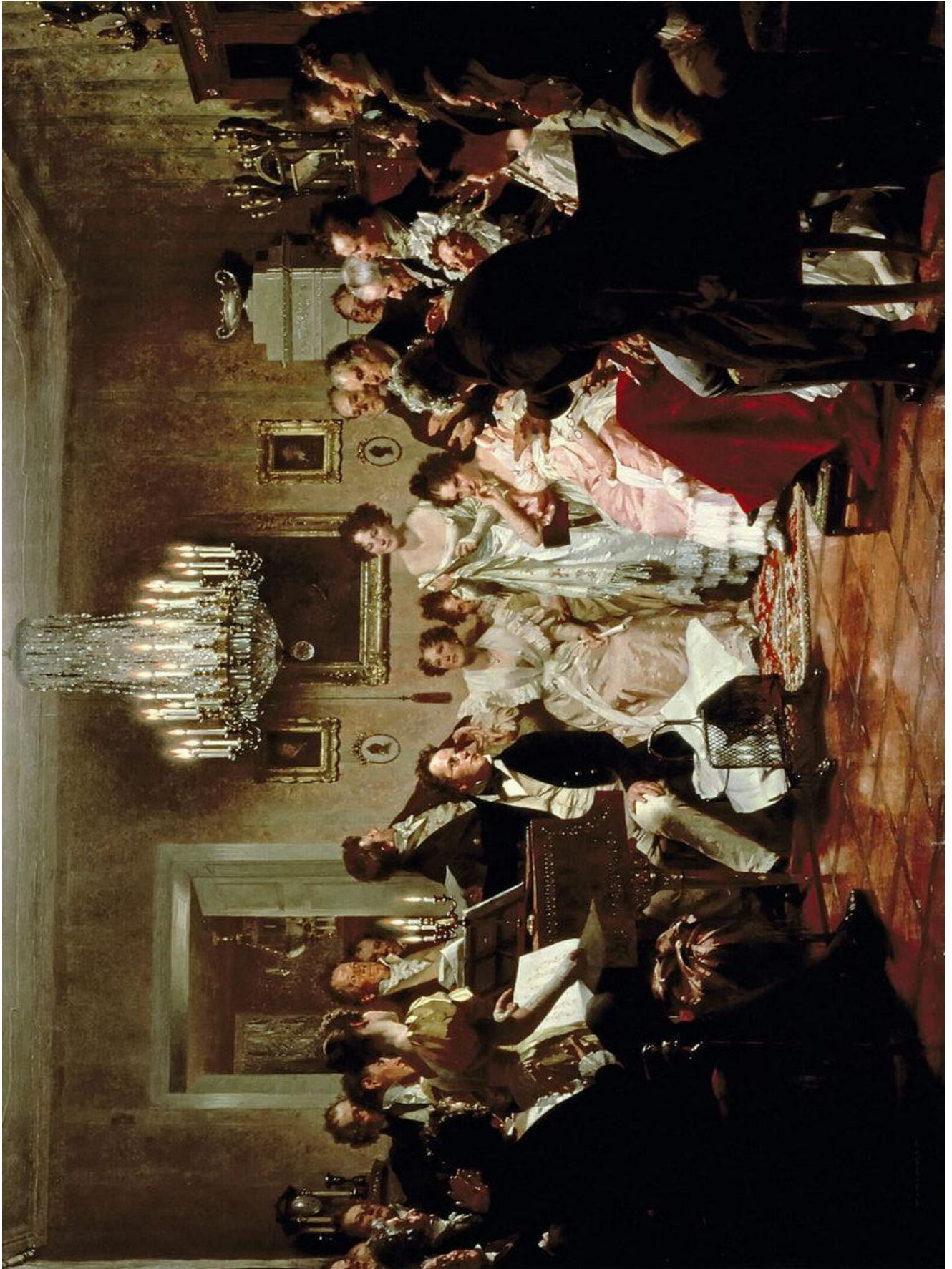
6.1 Franz Schubert | in Farbe



6.2 Franz Schubert | schwarz/weiß



6.3 Schubertiade



6.4 Liedtext ‚Wohin?‘

**Ich hört' ein Bächlein rauschen wohl aus dem Felsenquell,
hinab zum Tale rauschen, so frisch und wunderhell.**

**Ich weiß nicht, wie mir wurde, nicht, wer den Rat mir gab:
Ich musste auch hinunter mit meinem Wanderstab.**

**Hinunter und immer weiter und immer dem Bache nach.
Und immer frischer rauschte, und immer heller der Bach.**

**Ist das denn meine Straße? O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen mir ganz berauscht den Sinn.**

**Was sag ich denn vom Rauschen? Das kann kein Rauschen sein:
Es singen wohl die Nixen dort unten ihren Reig'n:**

**„Lass singen, Gesell, lass rauschen und wandre fröhlich nach!
Es gehn ja Mühlenräder in jedem klaren Bach.“**

Text: Wilhelm Müller